

Liebe Mitglieder!

Mit der Krebserkrankung eines Kindes gerät das ganze Familiensystem aus den Fugen. Nicht nur das kranke Kind, sondern alle Familienmitglieder werden mit der Krankheit konfrontiert. Für jeden bedeutet sie eine Lebensveränderung und eine große Herausforderung. Als Elterninitiative richten wir daher unseren Blick nicht ausschließlich auf das krebskranke Kind, sondern auch auf Eltern und Geschwister. Mit unterschiedlichsten Hilfemaßnahmen möchten wir dazu beitragen, das Familiengefüge zu stärken und wieder zu stabilisieren. Ob Freizeitangebote für Geschwister, Elternmassage, ein Wellness-Wochenende oder Atem-Entspannungstag: Immer geht es darum, mal Zeit für sich zu haben, abzuschalten und Kräfte zu sammeln, die für die Bewältigung der Situation notwendig sind.

Viele kleine und große Spenden, Privatinitiativen und Benefizveranstaltungen haben es auch im vergangenen Halbjahr wieder ermöglicht, unterschiedlichste Angebote zu verwirklichen. Lesen Sie mehr darüber auf den nächsten Seiten.

Übrigens - haben Sie schon bemerkt, dass unser Newsletter irgendwie anders aussieht? Wir hoffen, Ihnen gefällt das neue Layout. Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen und eine gute, sonnige Sommerzeit.

Ihr Vorstand

Betroffene Eltern

Zum Elternkreis zusammengewachsen

Irgendwann im Jahr 2001 hatten wir unser erstes Treffen - betroffene Eltern, die sich in der Elterninitiative engagieren wollten. Gemeinsam mit einigen Vorstandsmitgliedern haben wir so manche Gespräche geführt, Pläne geschmiedet, Feste geplant und organisiert. Immer wieder kommen neue Eltern dazu und im Laufe der Zeit konnten wir uns mehr kennen- und schätzen lernen. So ist der Elternkreis allmählich zu einer Gruppe geworden, die ganz kontinuierlich jeden letzten Montag im Monat zusammen kommt (außer im August und Dezember)

Unser letztes Thema war: »Was hätte ich mir gewünscht, als ich damals nach der Diagnose auf die Station kam und dort die Zeit der Behandlung durchstehen musste?«

Zu diesem Thema konnten wir gleich eine lange Wunschliste zusammenstellen, von der ich zunächst nur die Punkte erwähnen möchte, die bereits realisiert werden konnten:

1. Ab September 2004 werden wir im Haus Hildegard vom katholischen Frauenbund zwei Zimmer mieten, für Eltern, die während der Behandlung auf der Station 24d nicht nach Hause fahren können. Das Haus Hildegard ist in Kliniknähe, wird täglich betreut und ist offen für alle Eltern von zu behandelnden Kindern auch aus anderen Krankenhäusern.

2. Es wurde eine Liste mit Telefonnummern von betroffenen Eltern aufgesetzt,

die bei Bedarf zum Erfahrungsaustausch angerufen werden können, besonders von neu betroffenen Eltern. Die Liste ist auf der Station 24d erhältlich.

3. Jetzt liegen Zeitschriften und Zeitungen auf der Station aus, damit auch die Eltern auf der Station etwas zum Lesen haben und verfolgen können, was in der Welt passiert.

4. Für langes Sitzen neben dem Kinderbett wurden spezielle Kissen besorgt, damit es dem Rücken nicht so schadet und es wenigstens etwas bequemer wird.

5. Seit Juni finanziert die Elterninitiative für ein Jahr eine Berufspraktikanten-Kindergärtnerin, die mit den kleineren Patienten im Kindergarten spielt und bastelt. Die angehende Kindergärtnerin hat sich bereits prima eingearbeitet und passt gut in das Stationsteam.

Mehr Punkte von der langen Wunschliste sind in Arbeit sowohl im Vorstand der Elterninitiative als auch im Team auf der Station. Im nächsten Newsletter werden wir weiter berichten.

Wenn Sie auch gerne einen Vorschlag machen möchten, rufen Sie an oder schreiben Sie uns, oder kommen Sie zum nächsten Elternkreis am 27. September um 19:30 in unser Büro in die Belgradstr. Nr. 4 am Kurfürstenplatz.

Unser nächstes Thema wird sein: »Was möchten wir im Elternkreis tun, welche Themen interessieren uns, was brauchen wir, wie können wir als Elternkreis aktiv werden?«

Carlotta Diekmann

Das Schönste auf der Welt

- Der schönste Tag? *Heute.*
- Das größte Hindernis? *Die Angst.*
- Das Leichteste ? *Sich irren.*
- Die Wurzel aller Übel? *Der Egoismus.*
- Die schönste Zerstreuung? *Die Arbeit.*
- Die schlimmste Niederlage? *Die Mutlosigkeit.*
- Die besten Lehrer? *Die Kinder.*
- Die erste Notwendigkeit? *Sie mitteilen.*
- Was mich am glücklichsten macht? *Nützlich für andere zu sein.*
- Der schlimmste Fehler? *Die schlechte Laune.*
- Das gemeinste Gefühl? *Rache und Groll.*
- Das schönste Geschenk? *Das Verständnis.*
- Das Unentbehrlichste? *Das Daheim.*
- Das wohlthuendste Empfinden? *Der innere Frieden.*
- Die beste Lösung? *Der Optimismus.*
- Die größte Genugtuung? *Die erfüllte Pflicht.*
- Die stärkste Kraft der Welt? *Der Glaube.*
- Die notwendigsten Menschen? *Die Eltern.*
- Das Schönste auf der Welt? *Die Liebe.*

Mutter Teresa von Kalkutta, Christin

Schönes Spiel! Der zweite JK-Charity Golf Cup in Olching

Nach dem durchschlagenden Erfolg des Benefiz-Golfturniers im Golfclub Olching im vergangenen Jahr hat es uns riesig gefreut, dass Familie Kastenberger auch dieses Jahr wieder einen Golftag zu unseren Gunsten organisiert hat.

Es war ein Turnier der ganz besonderen Art: Denn nicht der sportliche Erfolg der Spieler stand im Vordergrund, sondern das Bemühen, einen erfolgreichen Tag für die Elterninitiative und unsere Familien zu gestalten. Und dies ist im höchsten Maße gelungen!!!

Rund 40 Kinder und Jugendliche durften die Golfspieler auf ihrer Runde als Caddies begleiten. Sogar unser Schatzmeister Stefan Eismann wurde dafür engagiert, den jüngsten Turnierteilnehmer David (12) zu begleiten.

Zumeist in 2er und 3er-Gruppen ging es rund vier Stunden lang über den wunderschönen Platz. Und dies nicht etwa mit bitterem Ernst. Oft hörte man Gelächter und einmal war selbst ein kleines Tänzchen unserer jungen Mädchen zu sehen. Einige fragten die Spieler auch Löcher in den Bauch und sind nun wahre Experten in Sachen Tee, Par, Birdie, Green, Pitchen, Chippen etc.

Nach der Halbzeit gab es an einer kleinen Hütte eine leckere Brotzeit und Kuchen. Und selbst Petrus war uns gnädig und so kehrten, trotz katastrophaler Wetteraussichten, alle trockenen Füße wieder zurück.

Doch auch die Eltern und jüngeren Geschwister sollten Spaß haben. Vormittags durfte jeder sein Golftalent auf die Probe stellen. Schläger und Bälle wurden zur Verfügung gestellt und Till, der britische Trainer des Golfclubs erklärte mit viel Witz und Humor die Tücken und Raffinessen des Golfspiels. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Clubhaus, wurde für die Kleinen ein Putting-Turnier mit anschließender Siegerehrung organisiert. Die ehrgeizigen Eltern und später auch die Caddies, trainierten natürlich weiterhin ihren Golfschwung. Und so stöhnten die ein oder anderen am nächsten Tag durchaus über Blasen an den Händen und Muskelkater (Golf ist halt doch ein Sport!).

Einige Mütter halfen in der Zwischenzeit die Tombolapreise für die Abendveranstaltung zu verpacken. Dank enormem Engagement einiger Mitarbeiter des Golfclubs und der NWA Werbeagentur,

die für die Gesamtorganisation verantwortlich war, konnten über 450 phantastische Preise von Sponsoren gesammelt werden und so erzielte allein die Tombola über 6000 Euro an Spendengeldern für unsere Elterninitiative.

Bei der Abendveranstaltung lobte Herr Kastenberger in rührender Art und Weise die Arbeit unserer Elterninitiative. Ganz besonders betonte er auch, mit welch unermüdlichem Einsatz unsere Ärzte und Schwestern auf der Station arbeiten. Nach seiner Rede kamen einige Mitglieder des Golfclubs direkt auf uns zu, um uns ihre Unterstützung zuzusagen.

Nun ja, mit Sicherheit ist der ein oder andere nun auch mit dem Golf-Virus infiziert worden. Doch das macht nichts, denn er ist zwar ansteckend aber harmlos. Doch phantastisch ist, dass Familie Kastenberger, auch nächstes Jahr wieder ein Golfturnier zu unseren Gunsten organisieren möchte.

Und an dieser Stelle bleibt uns nur zu sagen: Vielen Dank für den wunderschönen Tag und Ihr großes Engagement!

Daniela d'Andrea

»Kraftquellen« in Heidelberg

Vom 5. bis 7. 4. 2004 sollte unsere Familie ein von KONA organisiertes Wochenende im Heidelberger Waldpiratencamp erleben. Das Thema lautete »Kraftquellen - Würdigung des bisher Geschafften als Grundlage für neue Kraft und Lebensfreude«. Die Erkrankung unserer Tochter Johanna liegt schon 3½ Jahre zurück. Es geht uns allen im Familienalltag sehr gut. Das Thema sprach uns spontan an: Ja, wir wollten das Geschaffte würdigen und ein Wochenende am Stück uns als Familie unserer Geschichte und unseren Erfahrungen stellen, Kraft tanken und andere Betroffene wiedersehen und neu kennen lernen.

Das Waldpiratencamp bietet in regelmäßigen Abständen Freizeitangebote für ehemals betroffene Patienten, Geschwister, verwaiste Geschwister oder auch Familienseminare an. Träger ist die Deutsche Kinderkrebsstiftung. Orientiert an amerikanischen Modellen wie z.B. dem Paul Newman Camp wurde das Waldpiratencamp bisher einzigartig in Deutschland erbaut und im August 2003 eröffnet. Wir hatten schon davon gehört und auch Johanna im darauffolgenden Mai 2004 zur Gruppenfahrt ehemaliger Patienten angemeldet, aber was wir vor Ort vorfanden, übertraf unsere Vorstellungen um ein Vielfaches: Wenige Minuten von der Heidelberger Innenstadt entfernt

fahren wir in die Höhe in den Heidelberger Stadtwald, um in einer Waldidylle das Camp zu erspähen.

Nach einem freundlichen Empfang beziehen wir die komfortablen, in Form von Holzhütten gestalteten Gruppenhäuser, die sich alle auf dem großen Gelände des Camps befinden. Das erste Treffen der anderen Mitbesucher des Wochenendes findet bei einem liebevoll zubereiteten Abendessen statt und mein erster Gedanke ist: »Das tut gut, sich mal richtig verwöhnen zu lassen.«

In den kommenden zwei Tagen nutzen wir die vielseitigen Angebote: Ein gemeinsames Beisammensein zum Thema »Kraft der Düfte«, Werkeln mit Groß und Klein in der Holzwerkstatt, Spiele in der Natur oder Beieinandersein am abendlichen Kamin. Unsere Kinder sind immer von zwei Pädagogen bestens betreut und spielen zwei Tage glücklich miteinander. Die Gruppe wächst gerade zusammen und schon geht die gemeinsame Zeit zu Ende.

Für mich bleibt abschließend ein dankbares Gefühl, dass ich immer wieder den Kontakt mit anderen Betroffenen genieße und suche. Nur Gleichgesinnte können verstehen, wovon wir sprechen, und das tut gut. Mit diesem Gefühl fahren wir dankbar nach Hause.

Suse Kobilke

Buchtipps

*Geraldine Elschner
Lieselotte Schwarz*

Sternenkind

Einer der Sterne bekommt vom Mond die Erlaubnis, die Erde zu besuchen. Erst wird er zur Sternschnuppe und dann zum Seestern. Von den Wassertieren und Wasserpflanzen wird er mit Begeisterung aufgenommen. Abends am Strand erzählt er alles dem Mond. Dann lernt er die Schiffe im Hafen kennen sowie die Menschen und deren Musik. Er reist von Land zu Land, bis er müde wird vom vielen Reisen. So legt er sich auf einen Fels zum Ausruhen, da zieht ein Lichtstrahl zum Himmel hoch. Der verlassene Seestern wird von einem Kind am Strand gefunden, das sich sehr darüber freut.

Ein Bilderbuch über den Kreislauf des Lebens mit ansprechenden, farbenprächtigen Bildern. Geeignet ist dieses Buch schon für Kindergarten- und Vorschulkinder.

Neugebauer Verlag, 2002

Das Waldpiratencamp in Heidelberg



Der Bericht von Max Liedl

Die Fahrt von München aus ist zwar lang, aber es lohnt sich. Das Abholen vom Bahnhof ging recht schnell. Wir mussten erst Tagebücher und Namensschilder basteln, bis der Rest der 8 bis 13-jährigen Kinder eingetroffen war, dann konnten wir unsere Hütten beziehen. Eine Hütte hatte zwei Zimmer für jeweils 2 Leute. Nach dem Einziehen hatten wir noch Zeit zum Tischtennis- oder Volleyballspielen. Um 18.00 Uhr gab es Abendessen. Danach haben wir Kennenlernspiele gespielt, so konnten wir uns langsam anfreunden.

Am zweiten Tag haben wir uns mit dem Geheimnis um unser eigenes Hokla Hokla beschäftigt, ein Geheimnis, das in einem selbst steckt. Am Nachmittag dann haben wir das gemacht, worauf wir alle gewartet haben – Hochseilklettern. Am folgenden Abend haben wir ein Spielcasino veranstaltet, wurden aber nur im standesgemäßen Kasinoutfit eingelassen. Mindestens also eine Krawatte aus Stoffüberresten der Bastelgruppe, oder eine Fliege aus großen Blättern. Dort haben wir dann Armdrücken, Bingo, Ligretto, Aktivität und Würfelspiele gespielt. Die Gewinne wurden berechnet und der Gewinner festgestellt. Am nächsten Morgen bastelten die Bastler Schmuck aus Specksteinen, nachmittags mit Pappe.

Das Camptagebuch von Andreas Eismann (12)

1. Tag im Camp in Heidelberg:

Der Zug, mit dem wir aus München gekommen sind, hatte 6 Minuten Verspätung, obwohl wir sowieso schon 3 Stunden unterwegs waren!

Mit dem Kleinbus sind wir dann vom Bahnhof zum Camp gefahren.

So um 13.00 Uhr waren wir schließlich im Waldpiratencamp und haben es erst mal genau unter die Lupe genommen.

Danach erstellte jeder für sich ein Tagebuch.

Anschließend haben wir bis 21.30 Uhr, mit Essensunterbrechung (Pommes u. Hähnchen), Begrüßungsspiele gemacht, die teilweise etwas nervig waren. Doch ich hab dann auch ein paar Freunde gefunden.

2. Tag im Camp

Heut früh haben wir durch Spiele rausgefunden, was 'n Hokla-Hokla ist. Das kann ich nicht näher erklären, weil das für jeden etwas anderes ist.

Anschließend gab's Mittagessen (Kartoffelsuppe). Danach war 'ne halbe Stunde Ruhepause angesagt. Später ging's zum Klettergarten, die Kletterwand ausprobieren.

Und dann gab's Abendessen (Gemüse-lasagne). Danach veranstalteten wir ein Casino mit Partnerwahl. (19.00 - 21.00).

Zum Abschluss des Tages machten wir noch eine Tagesbesprechung, bei der wir unser Tagebuch schrieben.

3. Tag im Camp

Heute am Morgen kam ein Fotograf von der Zeitschrift Eltern und blieb bis zum nächsten Tag. Außerdem kam eine Forschergruppe ins Camp. Nach dem Frühstück wurden wir in 2 Gruppen

eingeteilt. Die eine Gruppe, zu der auch ich gehörte, machte vormittags »Schmuck« aus Speckstein.

Die andere machte mit den Forschern Experimente.

Nach dem Mittagessen (Hühnchen mit Reis) war wieder ne Ruhepause von 30 Min.

Danach bastelte meine Gruppe Multifunktionsmappen, die Anderen experimentierten wieder.

Wir hatten vor, später ein Lagerfeuer zu machen, was aber dann ins Wasser fiel, da es regnete. Das Lagerfeuer fand aber dann drinnen im offenen Kamin statt.

Anschließend gingen wir einen Lichterpfad. Das muss man sich so vorstellen: Im Wald liegen angeschaltete Taschenlampen in gewissen Abständen, die einen Pfad bilden.

Danach war wieder Tagesbesprechung und wir Münchner durften im großen Tippi übernachten, weil es unser letzter Abend im Camp war (die Anderen blieben noch länger).

Letzter Tag der Münchner

Vormittags waren wieder »Forscher« und »Handwerker« getrennt. Wir Handwerker arbeiteten mit Holz, die Forscher forschten wieder (is ja logisch).

Später gab's Mittagessen (hab leider vergessen was!!!).

Die Ruhepause fiel für uns Münchner aus, da wir unsere Sachen packen mussten.

Ich hätte den Nachmittag doch noch gerne hier im Waldpiratencamp verbracht, weil die anderen, die länger dort blieben, noch Kanu (Kanadier) fahren durften.



Die Forscher arbeiteten mit Farbe und nach dem Mittagessen mit Feuer. Abends wollten wir ein Lagerfeuer machen, aber das Wetter war zu schlecht, also setzten wir uns an den Kamin und sangen Lieder. Danach haben wir eine Nachtwanderung gemacht. Am nächsten Morgen forschte die Forschergruppe mit Energie, die Bastelgruppe arbeitete mit Holz. Nach dem Mittagessen fuhren wir Münchner leider wieder nach Hause. Die anderen durften Kanu fahren.

Schade — wir aus München wären gerne mitgefahren.

Wellness-Wochenende

Erfahrungen beim Wellness-Wochenende der Elterninitiative Ende März 2004
für Mütter von an Krebs erkrankten Kindern und Jugendlichen



Als verwaiste Mutter zum Wellness-Wochenende? Ist das o.k.? Was werden die Mütter der krebserkrankten Kinder davon halten? Was, wenn Sie mich nach meinem Kind fragen und ich antworten muß, dass mein lieber Andreas die Krebserkrankung nicht überlebt hat und bereits im Himmel ist? Werden sie dann das Gespräch mit mir meiden? Diese Fragen beschäftigten mich sehr.

Neben der Freude über die Einladung der Elterninitiative zum Wellness-Wochenende in Grainau bei Garmisch, mußte ich mich eben auch mit den möglichen Situationen auseinander setzen, die vielleicht eintreffen könnten. Meine Bedenken, ob ich überhaupt teilnehmen sollte, konnte ich vertrauensvoll mit Frau Ilse Schulz besprechen und Sie versicherte, zu helfen, wenn »es schwierig« für mich und die anderen Teilnehmerinnen werden sollte. So nahm ich die Einladung doch sehr gerne an und freute mich auf die bevorstehenden Tage, an welchen ich Wohltuendes für Körper und Seele genießen darf.

Für die 25 Teilnehmerinnen bildeten sich ausgehend von der Parzivalstraße am Haupteingang der Kinderklinik mehrere Fahrgemeinschaften. Als ich einige vertraute Personen aus unserem Arbeitskreis erblickte, verschwanden meine Bedenken zusehends und ich konnte mich auf die fröhliche Runde mehr und mehr einlassen.

In Grainau bei Garmisch angekommen, war ich zunächst begeistert von der beeindruckenden, tief verschneiten Bergkulisse, die uns umgeben von strahlendem Sonnenschein »begrüßte«. An der einladend gestalteten Rezeption des Ferienhotels Hammersbach wurde dann auch schnell

geklärt, wer mit wem das Zimmer teilt und schon waren wir mit unserem Gepäck unterwegs, diese Räume zu erkunden. Unsere Erwartungen wurden nicht enttäuscht: komfortable, gemütliche und dennoch geräumige Doppelzimmer mit atemberaubenden Ausblick warteten auf uns.

Nachdem wir unsere Zimmer bezogen hatten, versammelten wir uns zu einem ersten gemeinsamen Umtrunk und der kurzen Vorstellungsrunde.

Es wurde erneut spannend, als Frau Stritzl die Anwendungstermine bekannt gab. Noch am Freitag Abend war ich vorgemerkt für das Aroma-Sprudelbad mit Körperpeeling und anschließender Entspannungsmassage. Neugierig begab ich mich zur verabredeten Stunde in den Wellness-Bereich. Wohlriechende Düfte und sanfte Musik nahm ich bereits beim Eintreten wahr und ich bemerkte sofort, wie diese meinen Puls senkten und sich mein Geist mehr und mehr entspannen konnte. Dies ist beachtlich, da ich normalerweise meine Gedanken nicht so einfach abschalten kann. Ich wurde höflich in einen blautürkis gekachelten und mit Kerzenlicht beleuchteten Baderaum geführt, in dessen Mitte sich im Boden versenkt eine königsblaue, körpergerecht geformte Badewanne befand. Der Genuß wurde durch den Zusatz von indischer Melisse und Rosenblütenblättern vollendet. Wouh, so muß sich wohl Cleopatra gefühlt haben!

Anschließend in den Ruheraum und noch zur Massage. Ich muß schon sagen, ich hätte nicht gedacht, dass sich das so anfühlt.

Beachtenswert war dann auch das reichhaltige Abendbuffet, das wir in einem

eigens für unsere Gruppe reservierten Raum einnehmen durften. Beim Anblick solch kulinarischer Köstlichkeiten fiel mir die Wahl wirklich nicht leicht und dabei vielleicht noch auf die Kalorien zu achten ist echt unmöglich. Auch das Frühstücksbuffet kann ich aus meiner Sicht als Genuß pur bezeichnen.

Am Samstag blieb mir dann noch genügend Zeit für einen ausgedehnten Winterspaziergang und die Nutzung des hauseigenen Schwimmbades, während sich Andere lieber in den im römischen Stil gestalteten Saunabereich begaben. Sicherlich war für jeden das passende Angebot vorhanden.

Abschließend kann gesagt werden, dass es ein rundum gelungenes Wochenende zum Erholen und Kräftesammeln war. Die fröhlichen, zufriedenen Gesichter auf unserem Abschiedsfoto lassen wohl am deutlichsten erkennen, wie gut uns das getan hat.

Im Namen aller Teilnehmerinnen darf ich mich an dieser Stelle nochmals ganz herzlich bei der Elterninitiative und allen, die durch ihren Beitrag diese erholsamen Tage ermöglicht haben, bedanken.

Karola Kunstmann

K.onart

Wirkt Kunst anders, die wohltätig sein will? Oder: Schließt Kunst in ihrer Intention die Wohltätigkeit aus?

Und wenn sie sich doch der Wohltätigkeit stellt, erdrückt dann der Gedanke an Armut und Leiden die Kunst? Hat am Ende die wohltätige Kunst mehr oder weniger Wert?

Oder ist dies unerheblich?

Diesen Fragen will K.onart, Katrin Schütz, mit ihrer Kunst nachgehen. Sie produziert die Kunst (Mischtechnik auf Leinwand, Fotografie, Kinderbücher und -bilder) in der Reproduktion dessen, was unsere Welt an Schönheit zu bieten hat.

Mit der gleichzeitigen Verknüpfung an deren hilflose, teils leidvollen Kehrseite, die sich dem Betrachter aber nur gedanklich zeigt: Er/sie weiß, dass er/sie beim Kauf eines K.onart-Kunstwerkes an eine wohltätige Kinderhilfsorganisation spendet.

Eine der letzten K.onart AK.tionen war die Leo & Pepper-Kunstkinderbuchserie, die zugunsten der Elterninitiative Krebskranke Kinder München e.V. verkauft wurde.

Mehr Information zu K.onart im Internet unter: www.K-onart.de.

KONA Terminübersicht zum 2. Halbjahr 2004

Sa. 21.08. bis So. 22.08.2004	Indianerlager mit Islandpferden für Geschwister ab 6 Jahren Veranstaltungsort: Malching Beginn Sa. 10:00 Uhr, Ende So 17:00 Uhr Anmeldung erforderlich	30 Euro
Sa. 21.08. bis Mo. 06.09.2004	Tauchkurs für Jugendliche und junge Erwachsene Veranstaltungsort: Fethiye (Türkei)	
Fr. 01.10. bis So. 03.10.2004	Begegnungswochenende für verwaiste Eltern im Josefstal Veranstaltungsort: ev. Bildungszentrum Josefstal Beginn: Freitag 17 Uhr bis Sonntag ca. 14 Uhr Anmeldung erforderlich	
Mi. 06.10.2004 14:00 bis 17:00 Uhr	Telefonische Schulsprechstunde Persönliches Beratungsgespräch nach Terminvereinbarung Telefon: 089/30760956	
Sa. 9.10.2004 Beginn: 16:00 Uhr	Jugendtreff Veranstaltungsort: KONA Anmeldung erforderlich	
So. 17.10.2004 11:00 bis 16:00 Uhr	Herbstlicher und erlebnisreicher Waldspaziergang für Familien mit Kindern bis ca. 12 Jahren Veranstaltungsort: Perlacher Forst Kursleitung: Evi Karbaumer, Dipl. Sozialpädagogin, Umweltpädagogin Anmeldung erforderlich bis 04.10.04	10 Euro pro Familie
Sa. 06.11.2005 10:00 bis 17:00 Uhr	Umgang mit der Angst vor einem Rezidiv- Bewältigungsstrategien Veranstaltungsort: KONA Leitung: Dieter Wöhrle, Dipl. Soz. Päd. (FH), systemischer Familienberater, (er war lange Jahre Mitarbeiter auf einer kinderonkologischen Station) Heike Schecher, Dipl. Soz. Päd. (FH), systemische Familienberaterin Anmeldung bis 30.09.04 erforderlich	15 Euro
Sa. 20.11.2004 Beginn: 16:00 Uhr	Jugendtreff Veranstaltungsort: KONA Anmeldung erforderlich	
Mo. 29.11.2004 19:00 bis ca. 22:00 Uhr	Elternkreis: »Würdigung des bisher Geschafften als Grundlage für neue Kraft und Lebensfreude« Veranstaltungsort: KONA Leitung: Bernhard Weyer, Dipl. Soz. Päd. (FH), M. A. Psychologe Anmeldung erforderlich	
Mi. 01.12.2004 14:00 bis 17:00 Uhr	Telefonische Schulsprechstunde Persönliches Beratungsgespräch nach Terminvereinbarung Telefon: 089/30760956	
Fr. 03.12. u. 15:00 bis 17:30 Uhr Sa. 04.12.2004 10:00 bis 17:00 Uhr	Training zur Selbstbehauptung für Kinder von 5 bis 7 Jahren (Geschwister und ehemalige Patienten) Veranstaltungsort: KONA Kursleitung: Bernhard Weyer, Dipl. Soz. Päd. (FH), M. A. Psychologe Anmeldung bis 19.11. erforderlich	15 Euro
Mi. 09.02.2005 bis So. 13.02.2005	Geschwisterfreizeit (alle Geschwister) für Jugendliche von 13 bis 17 Jahren Erlebnispädagogische Winterfreizeit „Abenteuer im Schnee“, Übernachtung im Schnee, Schneeschuhwandern, Iglu bauen... Kursleitung: Bernd Mirbach, Dipl. Sozialpädagoge, Markus Hladik, Dipl. Sozialpädagoge vom Verein zur Unterstützung der Geschwister in Familien mit chronisch kranken Kindern („Achtung jetzt komm' ich!!!“) Genauere Informationen zu Inhalt und Kosten können gerne schon jetzt bei KONA nachgefragt werden Anmeldung bis zum 24.12.2004 erforderlich Vortreffen: 21.01.2005 19:00 Uhr bei KONA	Kosten: bitte nachfragen
Vorankündigung: Fr. 10.06. bis 12.06.2005	Wohlfühlwochenende für Familien im Allgäu Ein Wochenende zum Erholen und Auftanken in einem wundervollen früheren Bauernhof mit vielen Möglichkeiten sich kreativ zu beschäftigen und zu entspannen Veranstaltungsort: Sonnenhof, Neuravensburg	